Panicum ciliatum.

Allium proliferum.

Verrucaria nigro - cinerea:

Lycoperdon rimofum.

* * *

Herr Dr. Haenke welcher bekanntlich mit den beiden Fregatten, welche der König von Spanien um die Welt schieft, als Nasturforscher unter ansehnlichen Bedingungen mitreisen sollte, ist Privatnachrichten aus Wien zufolge, unvermuthet daselbst zurück gekommen, wodurch die Doffnung der Natursorscher getäuscht, und die Naturgeschichte selbst, nicht wenig verlieren durfte.

XVII.

Preisaufgabe.

Die Negensburgische botanische Gesellschaft unterstüßt durch die Freigebigkeit einiger Che renmitglieder, tworunter die Frau geheime Rathin Freifrau von Uffeburg Ercell. vorstüglich gehört, hat die Absicht, nicht nur sich selbst, sondern auch vorzüglich sammtlichen conditionirenden Apotheteen Teutschlands, Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse zu verschaffen. In dieser Rücksicht wünscht sie eine aussührliche Abhandlung zu lesen, in welcher nicht nur die unumgängliche Nothswendigkeit einen sostenuts niß für den Apotheter gezeigt, sondern auch eben diese Kenntniß auf die teutschen Giftspflanzen angewandt wird. Um sich noch näsher zu erklären, wünscht also die Gesellschaft folgende Fragen erörtert zu lesen.

- 1. Ift dem Apotheker eine spftematische Pflans genkenntnig durchaus nothwendig, und wie kann sie am besten ausgebreitet werden.
- 2. Bringt die Bekanntmachung ber Gifte pflanzen im Allgemeinen, vorzüglich aber unter dem Landvolk, Schaden oder Nugen? Ift der erfte Fall, fo fragt sich
- 3. Wie heissen die teutschen Giftpflanzen? In welchem Erdreich wachsen sie? Wie macht man sie dem Richtkenner, vorzüglich

bem kandmanne kenntlich, um ihn vor Schasten zu bewahren. Man wünscht also eine genaue Beschreibung aller Merkmale dieser Pflanzengattungen und Arten, nicht nur derjenigen, die Halle angegeben hat, sons dern auch solcher die bisher noch nicht bes schrieben worden sind.

Die Abhandlungen muffen gegen bas Ende bes Januars 1792. an ben Prafes der Gefelle schaft, D. und Stadtphysitus Kohlhaas in Regensburg postfrei eingeschickt werden. Anfang ber Abhandlung muß ein felbstbelies biger Dentspruch fteben, welcher auch auf eis nen versiegelten Zettel, in welchen ber Rabme bes Berfaffers fteht, gefchrieben ift. Jebe einlaufende Abhandlung wird alsdenn von dem Prafes der Gefellichaft und ein paar auss wartigen competenten Richtern, die man gut feiner Zeit nennen wird, gepruft, und das Refultat diefer Prufung am Tage ber Stiftungse feier, den 14 Man 1792. öffentlich bekannt gemacht merden. Derjenige beffen Abbande lung den Preis verdient, erhalt geben Ducas Wer das Accessit fich erwerben fann, ober doch fonst gute Ideen mitgetheilt bat, barf barauf rechnen, bag feine Arbeit in die gesellschaftlichen Schriften aufgenommen wird. Wer zu ferne vom Ziel bleibt, ers halt seine Abhandlung mit uneröfneten Zets tel, wenn er nicht das Gegentheil erlaubt, wieder zurück.

XVIII.

Anfundigungen.

Der berühmte, und um die Botanik sehr verdiente Professor de Lachenal in Basel, ars beitet sehr steißig an einer Enumeratio stirpium Helveticarum, und gedenkt selbige naches stens herauszugeben. Es läßt sich billig von diesem soliden Botanicker ungemein viel ers warten, der sein ganzes leben hindurch ges sammelt, von jedem Botanicker unterstüßt worden, und bei der Herausgabe dieses Werks, das nonum prematur in annum für unste Begierde nur zu heilig beobachtet hat. Er folgt dabei dem Linneischen System mit Thundbergs Berbesserungen, die ihm ein vollkoms

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Botanisches Taschenbuch für die</u> Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1791

Band/Volume: 1791

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XVII. Preisaufgabe. 196-199